

Zielkonflikte

Gesundheit und Klimawandel

Durch die Corona-Pandemie kommt es immer wieder zu Zielkonflikten, weil das, was für den Einzelnen als Schutz vor Ansteckung wirkt, etwa allein im Auto fahren, dem genau so wichtigen Ziel Klimaschutz widerspricht, weil es mehr Abgase und Umweltbelastung erzeugt, als wenn man zu Mehreren in einem Auto, oder mit Öffentlichen Verkehrsmitteln führe.

Dasselbe gilt beim Lüften, nur ist es da noch komplizierter: Es wird empfohlen immer wieder zu Lüften, um dadurch eventuell in der Luft befindliche Viren entweder aus dem Raum zu „blasen“, oder aber die Zahl der Viren im Raum (falls ein Infizierter da wäre) so weit zu senken, dass auch die Gefahr einer Ansteckung sinkt. Soweit so logisch.

Im Winter passiert nun aber Folgendes: Durch das häufige Lüften kommt von draußen kalte Luft in die Räume. Das erhöht die Heizkosten, ist also für den Klimawandel nicht gut. Aber viel schlimmer ist, dass die kalte Luft, die verhältnismäßig wenig Feuchtigkeit transportieren kann, sich im Raum erwärmt. Da aber warme Luft viel mehr Feuchtigkeit enthalten kann, verteilt sich das bisschen Feuchte, das von draußen kommt, und die Luft im Raum wird verhältnismäßig trockener (die berüchtigte trockene Heizungsluft, die Husten und Erkältungen fördern kann). Diese trockene Luft führt nämlich zu trockeneren, gereizteren Schleimhäuten, die weniger gut in der Lage sind Krankheitserreger abzuwehren.

Andererseits sah man im Sommer, dass sich das Virus besonders gut in der feuchtkalten Luft von Schlachthöfen ausbreiten konnte, obwohl dort die Schleimhäute der Mitarbeiter wohl feucht genug waren. Dafür ging es dem Virus bei Hitze schlechter, weil er schneller austrocknete (laienhaft ausgedrückt) und sich nicht so lange auf Oberflächen halten konnte. Wobei die Laborversuche zwangsläufig nicht sehr viel über die jeweilige konkrete Situation sagen, sondern nur Anhaltspunkte geben können.

Das bedeutet: Es gibt im Winter einen Zielkonflikt zwischen Klimaschutz (möglichst wenig Wärme in die Umgebung abgeben, Räume und ihre Wände nicht auskühlen lassen) und der Verdünnung des Corona Virus durch häufiges Lüften (Stoßlüften: Kurz und kräftig.) Ein weiterer Zielkonflikt entsteht aber gerade durch das Lüften, weil es zu mehr trockener Luft im Raum und damit zu eher empfindlichen, gereizten Schleimhäuten führt, was das Virus begünstigen könnte.

Es mag nun einen optimalen Punkt geben an dem beide Zielkonflikte den geringsten Schaden anrichten, aber den kennt man meines Wissens nicht, und vor allem: Der Laie ist damit völlig überfordert. Daher lohnt es nicht darüber zu streiten, weil es keine einfache Lösung gibt.

Klar ist nur, dass sowohl Corona, als auch der Klimawandel weltweite Bedrohungen sind, die das Leben noch auf Jahre schwierig machen werden, selbst, wenn es Medikamente geben sollte. Daher der neue (eigentlich altrömische „Salve“, oder „Valet“) Gruß: **„Bleiben Sie gesund!“**